

UNT-109

## Die Moral der Wissenschaft

Die & man schon durch im dreizehnten Jahrhundert  
 sich bemühen die Diskussion über die Aufgaben in den  
 Wissenschaften hat sich dem Problem der Aufrechterhaltung  
 der logisch-wissenschaftlichen Integrität, die dabei mitzuschaffen  
 wurde, die in diesem Kontext die Verpflichtung über weiteres  
 Wissen konzipiert. Man ist zunächst und nicht zu  
 sehen, sondern gleich sehr hypochondrisch vor dem das  
 Fallrecht haben könnten oder von ihnen können, und die  
 Folgen der sich mit ihnen verbundenen von Resultaten der  
 Naturwissenschaften sind, wenn auch erst durch diese  
 Praktiken möglich geworden, doch nicht ohne wesent-  
 liche Folgen, wie können sie die unbeschreiblichen Ergebnisse  
 des Schießpulvers ~~man~~ auch in China und in Westeuropa  
 schnell verpflanzt werden können. Zu fragen <sup>bleibt</sup> wie aber  
 doch, ob ~~das~~ ~~Wissen~~ die Selbstverständlichkeit der  
~~Wissenschaftlichen~~ Verpflichtung der Naturwissenschaften selbst  
 so unproblematisch ist, wie sie erscheint, oder  
 ob nicht ~~das~~ ~~Erkenntnis~~ sie nicht das Resultat  
 eines langwierigen Prozesses ist, ~~das~~ ~~das~~ die  
 gegenwärtige Erfahrung so präformiert, daß sie die  
 Überwindung der verbleibenden Probleme von sich aus  
 so selbstverständlich nicht mehr fähig ist. Das  
 zu dokumentieren ~~ist~~ ~~auf~~ ~~sein~~ ~~man~~ ~~ge~~ ~~läßt~~  
 die ~~Spezifikation~~ in der Explikation der Forderung  
 nach Aufrechterhaltung der Wissenschaft durch Max Weber:  
 „Die jede berufliche Aufgabe hat die, welche  
 sie gestellt ist, sich zu beschränken ~~auf~~ ~~das~~

01